

Niederurseler Lerchen-Feld 2019/2021



Unser Lerchenfeld, westlich der Autobahn, "An der steinem Straß", Flurstück 18 mit 7630m², am **27. Juni 2021**.
im Vordergrund: unser Speierling und Weidenröschen in voller Blüte.

In meinem ersten Bericht vom 4. Juni 2019, habe ich von der Entwicklung vom November 2013 an, berichtet. Hier möchte ich anschließen und über die Folgejahre berichten.



Luftbild vom 24. März 2021 <https://geoportal.frankfurt.de/info/news.html>

Analyse der Vegetationsentwicklung 2019-2020

Eine Untersuchung von **Anland**, Büro für angewandte Landschaftsökologie. Am 3.7.2019 und am 21.4.2020 hat die Biologin Monika Peukert eine Bestandaufnahme unseres Lerchenfeldes gemacht:

„Bei zwei Begehungen im Sommer 2019 und im Frühjahr 2020 wurden insgesamt 96 Gefäßpflanzenarten (Ohne die angesäten Arten im Blühstreifen) nachgewiesen. Es sind 25 Gehölzarten, davon 17 gepflanzte und 8 weitere spontan aufgewachsene; 58 Stauden- und einjährige Blütenpflanzenarten sowie 13 Grasarten....“



Kartierung am 20.4.20, vorne links ein Brennnessel-Ring.

„Zum typischen Erscheinungsbild der sich ungestört entwickelnden Vegetation gehören die vorjährigen trockenene Pflanzenstengel. Solcher Anblick ist für den städtischen Beobachter ungewohnt, denn wie sonst in der Stadt üblich, kommt hier niemand, der „sauber“ macht und abgestorbene Zweige, trockenenes Laub und alte Pflanzenstengel entfernt. Dafür kann man im Lerchenfeld Sukzessionsstudien betreiben und beobachten, wie sich Pflanzen ungestört entwickeln, wie z.B. spontan angesiedelte Brennnesseln von einem Punkt aus zu immer größeren kreisförmigen Inseln heranwachsen. Für Tiere, z.B. für Insekten sind diese Stengel Lebensraum; zum Beispiel zum Überwintern; ihre Samen und Früchte sind Nahrung für Distelfink, Rebhuhn u.a., und sie wirken auf manche Vögel wie das Schwarzkehlchen regelrecht anziehend...“

4 Bewertung

Mit knapp 100 Pflanzenarten auf 7630 m² ist die Flora des Lerchenfeldes eher artenarm. Berücksichtigt man, dass davon 30 Pflanzenarten (Gehölze und Krautarten) angepflanzt oder –gesät wurden, bleiben nur 60 spontan angesiedelte Pflanzenarten übrig. Woran liegt das? Das Lerchenfeld ist umgeben von Äckern, auf denen jeglicher „Wildwuchs“ im Keim erstickt wird. Sogar die Feldwege und ihre Raine weisen keine Pflanzenvielfalt mehr auf, sie sind meist nur noch von Quecke bewachsen, Blütenpflanzen kommen kaum noch vor. Pflanzenansiedlung durch Sameneintrag aus der nahen Umgebung ist also kaum möglich. Wo nichts ist, kann nichts werden. Die Pflanzen, die sich hier ansiedeln, müssen weite Wege zurücklegen. Ihre Samen werden entweder vom Wind oder von Tieren hergetragen. Hinzu kommt, dass einige der Pionierpflanzen, die sich angesiedelt haben, Dominanzbestände bilden und die Ansiedlung anderer Pflanzen (auch durch Allelopathie, das ist pflanzeneigene Bildung von Abwehrstoffen) erschweren. Aber wenn auch artenarm, so ist die Vegetation des Lerchenfeldes doch mittlerweile mehrstufig entwickelt und weist schon gute Habitatstrukturen und –elemente für Tiere auf. Zusätzlich eingebrachte Strukturelemente wie Steinriegel, Totholzstapel und Sandhaufen tragen zur Habitatvielfalt und Attraktivität für Tiere bei.

5 Fazit und Empfehlungen zur Pflege und weiteren Entwicklung

Wie beschrieben ist die Pflanzenwelt im Lerchenfeld artenarm, und die selbständige Ansiedlung weiterer Pflanzenarten geht in der ausgeräumten Agrarlandschaft nur sehr langsam voran. Es ist daher zu überlegen, ob man mit der Ansaat weiterer Blütenpflanzen die Artenvielfalt fördert oder nur beobachtet, was von allein kommt. Mit der gezielten Ansiedlung von Pflanzen kann man auf jeden Fall die Entwicklung zu mehr Artenvielfalt beschleunigen.....

3. Juli 2019, Monika Peukert bei der Kartierung



Am 13. April 2019 hat unser Nachbar, Landwirt Niklas Sulzbach, an der östlichen Seite einen breiten **Blühstreifen** eingesät. Etwa 1/3 auf unserer Fläche Nr. 18 und ca. 2/3 auf seiner Fläche Nr. 17

Nordost-Ecke, 17.6.2019



Südost-Ecke, 30.6.2019





13.7.2019: der gemeinsame Blühstreifen mit Sonnenblumen, Phacelia, Ringelblumen, Weißklee, u.a.



20.8.2019: unser Nachbar hat seinen Blühstreifen gemulcht und auf dem Stoppelfeld gedüngt. (Punkt 1, Nordost)



Ameisensackkäfer



Wilde Möhre

3.7.2019: viele Insekten finden Nahrung auf dem Lerchenfeld und im Blühstreifen.



19.8.2019: ein junger **Neuntöter** war über mehrere Tage zu beobachten. Hat er im Lerchenfeld gebrütet?



Wer kennt all' die Käfer und Schmetterlinge? Hier ein Kohlweißling auf einer Distelblüte, daneben eine besondere Fliege. Es ist eine große Freude das vielfältige Leben zur Sommerzeit auf dem Lerchenfeld zu beobachten. Das mache ich auch nur sehr behutsam, meist nur vom Rand her, mit dem Fernglas oder mit dem Spektiv.



Aber auch unter und über dem Boden „lebt“ es. Viele Ameisenhögel entwickeln sich auf dem Feld zwischen den Pflanzen und Stauden. Sehr zur Freude des Grünspechtes, der immer wieder vorbei kommt.

Speierling <https://de.wikipedia.org/wiki/Speierling> Mit dem Speierling verbinden mich sehr persönliche Erlebnisse.



1988 hatte unserer damaliger „Landschaftsschutzverein Niederursel“ den alten Speierling „Am Dungpfad“ zum Naturdenkmal erklärt. Der heute am Rand der Stauffenberg-Allee noch steht.

Und 1999 musste ich den Zusammenbruch des über Jahre beobachteten „Dicken von Bonames“ erleben.



Darum war ich sehr froh, am 18. Januar 2019 einen jungen Speierling auf dem Lerchenfeld pflanzen zu können.

Monika Peukert hatte diesen Sämling vom Berger Rücken heran gezogen.



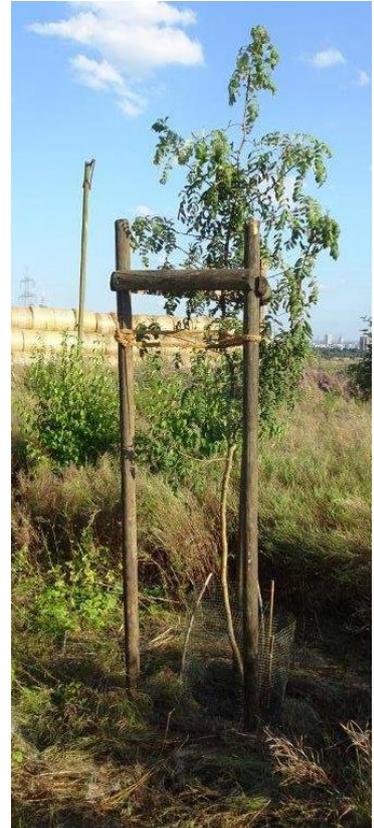
18. Jan.2019



24. März 2020



18. Juni 2020



14. August 2021, der Speierling, war nun so in die Höhe geschossen, dass nur noch ein stabiler Dreibock Windschutz bot.



Ingolf Grabow



Franziska Nori

Im heißen Sommer 2019 haben wir immer wieder den jungen Speierling und die Vogeltränken mit Wasser versorgt.



11. Mai 1988 =
Unser Traum: dass der kleine Speierling am Lerchenfeld einmal das Alter, die Größe und die Würde des einstigen „Dicken von Bonames“, Am Eschersheimer Berg erreicht.

Siehe auch: https://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=7038&edit=0

<https://www.fr.de/frankfurt/die-erben-des-dicken-90186770.html>

Vögel am Lerchenfeld

Inmitten der Monokulturen ist das Lerchenfeld ein wichtiger Trittstein für durchziehende Vögel. Aber auch eine wichtige Nahrungsfläche und ein Lebensraum für Brutvögel. Ständig sind Saatkrähen aus den Brutkolonien der nahen Nordweststadt anzutreffen, auch Ringeltauben, Turmfalken und der Mäusebussard. Seit Jahren ist die Dorngrasmücke der beständigste Brutvogel. 2021: mit ca. 2-3 Brutpaaren. Auch die Heckenbraunelle und die Kohlmeise brüten immer wieder mal. Drei Nistkästen haben wir bereit gestellt, aber überwiegend hoffen wir auf die Freibrüter in den Büschen und am Boden. 2021 brütete auch eine Ringeltaube = erst im Herbst sahen wir das dürre Nest in einer Salweide.



2018 sahen wir Braunkehlchen und 2021 zogen **Schwarzkehlchen** an mehreren Tagen übers Lerchenfeld.



18. April 2021 ein Steinschmätzer am Eckstein Nr.1, Nordost



am 2. Juni 2021 beobachtete ich ein Pärchen Neuntöter. Mehrere Tage waren sie zu sehen und ich hoffte auf eine Brut. Vergeblich, vielleicht in 2022.



27. Juni 2021: Heckenbraunelle Die Eckpfähle sind bei den Vögeln als Ansitz besonders beliebt.



17. Juli 2021: 3 junge Turmfalken im Strommast



im Herbst sichtbar: Nest der Dorngrasmücke.



Besonders an warmen Sommertagen jagen zahlreiche Mauersegler aus der Stadt über dem Lerchenfeld nach Insekten. Es ist schwierig möglichst viele der schnellen Segler auf ein Foto zu bekommen. Manchmal sind es 30-40 Vögel.

Hier am 29. Juni 2019

Steinwall und Totholz



Am Punkt 3, Südwest
Die abgeworfenen Bruchsteine
und das vorbereitete Sand-Bett

23.3.2020
der fertige Steinwall

der südliche Feldweg wird zunehmend, vor allem von Hunde-Leuten begangen. Unser Totholz-Haufen wurde mehrfach umgeworfen. Am Steinwall scharften die Hunde den Sand auf und setzten ihre Pinkelmarkierungen ab.

Im Herbst 2019 brachte Clemens Egenolf dem Lerchenfeld noch ein Fuhre Bruchsteine und Totholz.
Für einen Steinwall hob ich den Mutterboden spatentief aus und füllte die Grube mit Sand zur Drainage und um ein schnelles Durchwachsen zu verhindern.
Die Stämme waren noch recht frisch, darum bohrte ich unterschiedliche Löcher mit dem Akkubohrer hinein, um eine Besiedelung zu beschleunigen. Es dauert einige Jahre bis das Holz „reif“ für Insekten wird. *Die Natur braucht und hat viel Zeit...*



Links: die umgeworfenen Hölzer,
rechts: wieder aufgerichtet.

Darum spannten wir im Mai 2021 einen Weidezaun entlang des nördlichen + südlichen Feldweges. Das wurde weitgehend beachtet, Hunde und Menschen blieben auf **dem Weg**.



Nach der Brut-und Setz-Zeit bauten wir den nur gesteckten Zaun wieder ab. Im März werden wir den Zaun wieder aufbauen.



Zwei Süßkirschbäume stehen auf dem Lerchenfeld. Ende Juni ernten wir leckere Früchte zum Naschen und für beste Marmelade geeignet.

Im Herbst sind dann die Äpfel reif, zum essen, für Saft und Apfelmus. Viel Fallobst bleibt den Amseln und Mäusen. Auch einige Pilze wachsen dort, die wir der *Natur* lassen...



Mähen und Offenhalten von Teilflächen



Das Lerchenfeld soll vielseitige Lebensräume bieten und nicht total zuwachsen. Darum haben wir im Herbst 2021, im südlichen Bereich, Teilflächen gemulcht und einige frei aufgewachsene Büsche bodennah geschnitten, zumeist Hartriegel und Kirschkpflaume.

Dabei half uns die:

Servicegesellschaft für Frankfurt und Grüngürtel, „ffmnaturnah“



Das Schnittgut haben wir weitgehend zusammen gereicht und den großen Haufen hat uns das Grünflächenamt abgefahren **Vielen Dank**



Seit Jahren bemühen wir uns die Brombeeren nicht hoch kommen zu lassen. Im Innenbereich haben wir kleine Freiflächen angelegt, um auch zukünftigen Pflanzen Licht und Fläche zu bieten. Dazu streuen wir Wildblumensamen aus der Umgebung: Wegwarte, Wilde Karde, Mohn, auch Ringelblume Boretsch, u.a.

Eine inselartige Freifläche: Hier kommen immer wieder Brombeeren hoch. Die jungen Triebe stechen wir mit einer Handschaufel aus. Die dominierenden Weideröschen haben wir reduziert um der Minze Licht zu geben.



Unsere 3 Greifvogel-Stangen sind sehr beliebt. Turmfalke + Mäusebussard sind hier ständige Sucher nach Kleinsäugern, also sollten genug Feld- und Wühlmäuse vorhanden sein.

Und immer wieder finden wir gescharrte Löcher im Boden: Ist vielleicht doch der Feldhamster auf dem Lerchenfeld zu Hause ??

Ab und zu sehen wir Feldhasen und auch ein Reh zeigt sich,

Wer hat diese Löcher gebuddelt ???

die sind aber zu groß für die Greifvögel.



Von der Kunst zur Natur.



Der Frankfurter Kunstverein zeigte 2021 im Steinernen Haus: „And This is Us“ =Junge Kunst aus Frankfurt. Dazu gehörte eine Installation von Michelle Harder = <https://www.fkv.de/michelle-harder/> mit 6 Tonnen Lehmerde. Nach Ende der Ausstellung sollte dieser Mutterboden der Natur zurück gegeben werden.

5. Sept. 2021

Franziska Nori erklärt die Installation von Michelle Harder.



15.8.2021, 16 big bags mit Lehmerde

Niklas Sulzbach bringt mit seinem Traktor die schweren bags zum Lerchenfeld.

Weil der Bruchsteinwall am südlichen Feldweg immer wieder von Hunden und Spaziergängern gestört wurde, verlegten wir den Steinhaufen im Dezember 2021 ca. 35m ins Feld hinein, vereint mit dem Lehmhaufen und einigen Tothölzern. Es soll ein besonderer Lebensraum für Insekten werden. Wir sind gespannt was die Natur im Laufe der Jahre draus macht.

= <https://www.bund-bawue.de/service/meldungen/detail/news/gartentipp-ein-sandarium-fuer-wildbienen-anlegen/>



4.Dezember 2021
Rüdiger und Julia bringen die Steine zum neuen Platz.

FERTIG gebaut



Kopfweiden

1993 beteiligte ich mich an einer Kopfweiden-Pflege in Stockheim am Vogelsberg und brachte Ruten nach Frankfurt mit; die ich am Bornfloß und im NSG-Riedwiesen steckte. Viele weitere Weiden sind daraus entstanden, so sind diese Weiden genetisch alle gleicher Herkunft. 2013 haben wir erste Ruten auf dem Lerchenfeld gesteckt. Nun sind es 11 Weiden. Nach Anfangsjahren ohne Schnitt, wird nun jeder 2. Baum in der Reihe abwechselnd geköpft.



16. Januar 2021: unmittelbar vor der Köpfung



26. März: jede 2. Weide ist geköpft, die Salweide blüht.



Kopfweide Nr.9



Rumen trägt die Rutenbündel zur Benjeshecke = <https://de.wikipedia.org/wiki/Benjeshecke> 11. Januar 2022, vorne der Eckpunkt Nr.3, SW



Wenige singende Feldlerchen sind im Frühjahr auf den umliegenden Feldern noch zu hören. Haben sie auch Bruterfolge? Auf unserem Lerchenfeld haben wir Bruten der Feldlerche noch nicht feststellen können. Wir hoffen weiter, dass sich bald **echte** Lerchen zum Brüten einfinden. Zur großen Freude konnten wir im Sept. 21 über mehrere Tage Rebhühner bei der Nahrungssuche beobachten. Der NABU-Frankfurt führt im Frühjahr 2022 auf 48 Zählrouten, Frankfurt-weit, eine Rebhuhnzählung durch. Auch westlich der A5 sind drei Zählrouten.



6. September 2021, Rebhühner am Lerchenfeld

